

Wenn es brennt

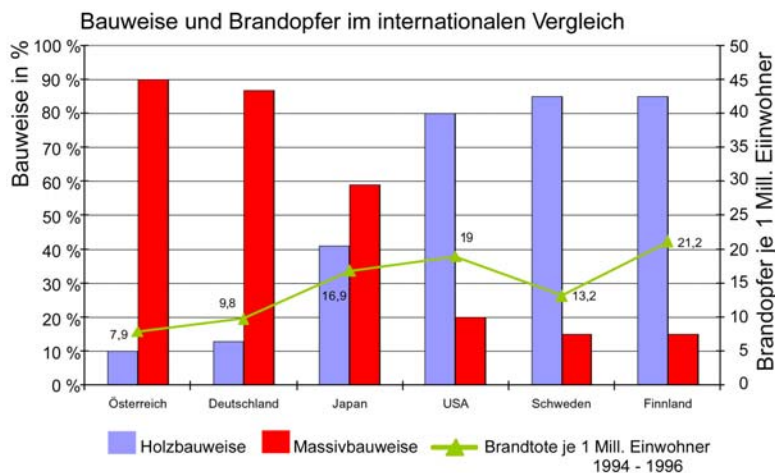
Im Mittelalter fürchteten sich Stadtbewohner am meisten vor großen Bränden. Heute fragen Bauherren oder Käufer nur noch selten nach dem Brandrisiko ihres Eigenheimes. Logisch, denn Großbrände treten bei der vorherrschenden Massivbauweise kaum noch auf. Was jedoch nur wenige wissen: die Bauaufsicht stellt an kleinere Wohngebäude keine oder nur sehr niedrige Brandschutzanforderungen. Es lohnt sich also, über den gewünschten Brandschutz nachzudenken.

Brennbare Baustoffe

Holz-Ständerkonstruktionen sind feuersicher beplankt. Die Beplankung soll die tragende Holzkonstruktion im Brandfall schützen. Die Praxis sieht allerdings häufig anders aus: Übliche Kunststoff-Unterputzdosen für Steckdosen, Abwasserrohre usw. schmelzen, wenn sie zu heiß werden. Durch diese Öffnungen kann das Feuer in die Wände und Decken dringen und sich dort ausbreiten - mit der Folge, dass

- giftige Rauchgase in noch nicht vom Feuer erfasste Räume fließen,
- tragende Bauteile zusammenbrechen können, wenn ihre Anschlüsse nicht feuersicher ausgeführt sind.

Mangels Erfahrung kennen viele Planer und Handwerker diese Problematik nicht, so dass häufig keine geeigneten Gegenmaßnahmen getroffen wurden. Bewohner von Leichtbau-Holzhäusern sollten daher nie auf Brandmelder verzichten.



Quelle: Prof. U. Schneider, TU Wien

Mauerwerk und Beton

Häuser aus Steinen und Beton sind da weniger gefährdet. Die Anschlüsse massiver Decken und Wände beeinflussen die Feuerwiderstandsdauer kaum. Das Problem der Brandweiterleitung tritt in Ermangelung von Hohlräumen nicht auf. Weil mineralische Baustoffe nicht brennen, behindern sie die Brandausbreitung und bilden keine Rauchgase.

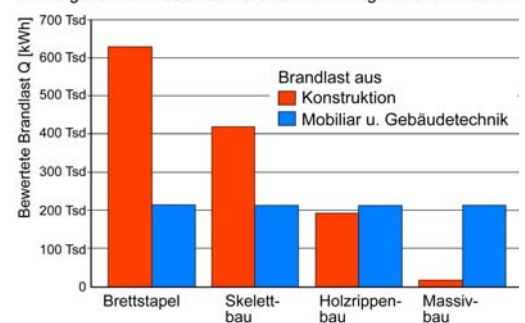


Brandrisiko verschiedener Bauweisen

Sie sollten sich bei der Entscheidung für eine Bauweise folgende Fragen stellen

- Wie häufig ist der Brandeintritt
- Wie hoch ist der materielle Schaden
- Wie groß sind die Personenschäden
- Wie hoch ist die Versicherungsprämie

Brandlasten verschiedener Holzbauweisen im Vergleich zur Massivbauweise der Nutzungsvariante Wohnen



Quelle: Zusammenhänge zwischen Bauarten und Brandwirkung, Prof. U. Schneider, Institut für Baustofflehre, Bauphysik und Brandschutz, TU Wien



Dachbrände weiten sich schnell aus